

Brief Heupels vom 8.1.43 hier, wo er als Adresse Straßburg,  
Waltharistadeln 3 angibt. Ist Ihnen bekannt, ob Frau Heupel  
auf einer von diesen Adressen zu erreichen ist?

Straßburg

Herrn  
Prof. Dr. Heupel

Städt. 1

Hochverehrter Herr Heupel!

Ich habe vorgestern die Mitteilung erhalten, daß Sie  
bald nach Straßburg zu einer Besichtigung nach England nicht  
zurückkehren werden, daß alle Nachforschungen erfolglos geblieben  
sind, und er als vermisst gelten muß. Die Hoffnung, daß er in Gefahr  
Genshaft geraten ist, ist sehr gering, so daß also mit seinem  
Tode zu rechnen ist. Es ist ein neuer schwerer Schlag, der die  
mittelalterliche Geschichtswissenschaft nun besonders die Mittel-  
wissenschaft trifft. Für Sie wird es nicht ganz leicht sein, dies  
der einen Seite zu klären.

Ich wäre nun sehr dankbar, wenn Sie mir die Adresse  
von Frau Heupel mitteilen könnten. Ich möchte ihr das Beileid  
des Reichsinstituts ausdrücken und außerdem mich bei sich wegen  
seiner wissenschaftlichen Nachlassens an sie wenden. Heupel be-  
arbeitet ja die Register Friedrich II. in Auftrag des Reichs-  
instituts und wie er mir erzählt wäre die Arbeit bald abgeschlos-  
sen gewesen. Nun muß ich mir einen anderen Bearbeiter suchen.  
Denn die Aufgabe ist zu wichtig, als daß man sie liegen lassen  
könnte. Sollte Frau Heupel in Straßburg wohnen, so wäre ich  
Ihnen sehr dankbar, wenn Sie vielleicht eingreifen könnten, weil  
es nicht sehr angenehm ist, von der Ferne mit einem Brief hin- und  
zurück zu schreiben. Ich erwünsche sich wesentlich leichter  
tut.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch wieder auf nach-  
fragen, wie es mit Ihrer Abhandlung über die spätmittelalterli-  
che Reichsreform, die Sie dem Deutschen Archiv zur Verfügung stel-  
len wollten, steht. Ich hoffe, daß es Ihnen gut geht. Mit herz-  
lichen Grüßen und  
Heil Hitler!

In unserer Adresseverzeichnisse ist angegeben in Frau Heupel  
derzeit Oberammergau, König Ludwig-Str. 27, außerdem liegt ein